

Weil es ums Ganze geht:

Demokratie durch
Teilhabe verwirklichen!

Dokumentation zum Forum Berufseinstieg

18. DJHT
13.-15.05.2025

18. DEUTSCHER KINDER-
UND JUGENDHILFETAG
13. bis 15. Mai 2025 LEIPZIG

Einleitung: Ein Forum mit Perspektive

Mit dem Forum Berufseinstieg feierte ein innovatives Veranstaltungsformat seine Premiere auf dem 18. Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag (DJHT) in Leipzig. Drei Tage lang stand die Frage im Mittelpunkt, wie junge Menschen ihren Weg in die Kinder- und Jugendhilfe finden können – sei es als Berufseinsteiger*in, über ein Studium oder durch einen Quereinstieg. Das Forum richtete sich gezielt an junge Menschen in der Berufsorientierung, an frisch ausgebildete Fachkräfte und an Menschen, die beruflich noch einmal neu ansetzen möchten.

Zentraler Ort des Geschehens war ein eigens gestalteter Bereich in der Glashalle der Leipziger Messe. Gesprächsecken, Infowände, eine Jobwall des [Portals der Kinder- und Jugendhilfe](#) und eine einladende Veranstaltungsfläche boten Raum für Impulse, Pitches, Meet & Greets sowie Beratungsangebote. Die wertschätzende und offene Atmosphäre lud dazu ein, sich ungezwungen auszutauschen und direkt mit potenziellen Arbeitgeber*innen und Ausbildungsinstituten in Kontakt zu treten. Das Forum war zugleich ein Marktplatz, ein Informationszentrum und ein Erfahrungsraum. Die Moderatorin, Nadine Salihi, führte die Besuchende durch insgesamt vier Themenschwerpunkte: Seiten- und Quereinstieg, Berufseinmündung, Berufsorientierung und Beratung.





Themenschwerpunkt Seiten- und Quereinstieg

Der Einstieg in die Kinder- und Jugendhilfe muss nicht immer gradlinig verlaufen – gerade für Menschen mit Berufs- und Lebenserfahrung aus anderen Bereichen bietet das Feld zahlreiche Möglichkeiten zum Seiten- und Quereinstieg. Welche Wege offenstehen, welche Voraussetzungen erfüllt sein müssen und welche Unterstützung es gibt, wurde zum Auftakt des Forums diskutiert.

Hierzu beleuchtete **Susanne Bertram von der Agentur für Arbeit Leipzig** in ihrem [Impuls](#) die Chancen und Hürden für Menschen, die ohne klassische Ausbildung in die Kinder- und Jugendhilfe einsteigen möchten. Sie sprach über unterschiedliche Zugangswege, über Bildungsangebote und Nachqualifizierung, über rechtliche Grundlagen und die Rolle von Einzelfallprüfungen durch das Jugendamt. Sie verwies auf den wachsenden Fachkräftebedarf in Kitas, Schulsozialarbeit und offenen Angeboten – und warb dafür, Menschen mit vielfältigen beruflichen Hintergründen gezielt für das Arbeitsfeld zu gewinnen. Je nach Bundesland und Träger gelten unterschiedliche Regelungen, oftmals erfolge eine Einzelfallprüfung durch das Jugendamt. Besonders für Menschen mit einschlägiger Berufserfahrung, aber auch für engagierte Umsteiger*innen ohne pädagogische Ausbildung gebe es Chancen – etwa über Nachqualifizierungen oder praxisintegrierte Formate. Interessierten, die einen dauerhaften, stabilen Arbeitsplatz mit gerechter Entlohnung in der Kinder- und Jugendhilfe anstreben, wird eine entsprechende Ausbildung oder ein Studium empfohlen. Für die (Nach-)Qualifizierung sei es (fast) nie zu spät, so Susanne Bertram. Wer sich engagieren möchte, solle die Möglichkeit bekommen – vorausgesetzt, Qualität und Verlässlichkeit bleiben gewahrt. Die Bundesagentur für Arbeit unterstütze durch Beratung, Bildungsgutscheine und Programme zur Anerkennung ausländischer Abschlüsse.

Sechs Organisationen machten anschließend deutlich, wie so ein Einstieg konkret aussehen kann. In **fünfminütigen Pitches** präsentierten sie ihre Modelle, darunter Weiterbildungen



zur Lernbegleitung, praxisintegrierte Ausbildung, modulare Qualifizierung und duale Studiengänge.

- **Scheunenteam gGmbH:** Weiterbildung zur Lernbegleiter*in
- **Johanniter-Akademie Mitteldeutschland:** Ausbildungen, Fort- und Weiterbildungen am Campus Leipzig
- **Verbund Kommunalen Kinder- und Jugendhilfe (VKKJ):** [Erzieher*innen-Ausbildung](#)
- **Stadt Leipzig:** Studiengang Soziale Arbeit, Soziale Dienste, Bachelor oft Arts (B.A.)
- **Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft (bbw):** Pädagogische*r Mitarbeiter*in für Kinder- und Jugendhilfe
- **Akademie für Ganztagspädagogik:** [Fachpädagogin/Fachpädagoge für Ganztagsbildung \(IHK\)](#)

Im anschließenden **Meet & Greet** konnten sich Interessierte direkt informieren und erste Kontakte knüpfen.

Themenschwerpunkt Berufseinmündung

Der Übergang von der Ausbildung in den Berufsalltag ist für viele junge Fachkräfte eine entscheidende Phase: voller Erwartungen, aber auch Unsicherheiten. Damit der Start gelingt, braucht es mehr als nur einen Arbeitsvertrag – nämlich verlässliche Begleitung, strukturiertes Onboarding und Raum für Entwicklung. Wie dieser Einstieg gut gestaltet werden kann, stand im Mittelpunkt des zweiten Veranstaltungstags. Ziel war es, berufliche Realitäten, Herausforderungen und Unterstützungsstrukturen offenzulegen. Der Berufseinstieg ist eine sensible Phase, die nicht allein von Motivation getragen wird, sondern gezielte Rahmenbedingungen braucht – etwa Mentoring, Supervision, Weiterbildung und gute Teamstrukturen.

Im ersten Input stellte **Gaby Heiming** vor, wie der Berufseinstieg beim **SOS-Kinderdorf Niederrhein** gelingt. Dazu hat das SOS-Kinderdorf das einjährige Einführungsprogramm [„Berufseinstieg als Pädagog*in“](#) (BEP) entwickelt. Es richtet sich an neue Mitarbeitende mit weniger als zwei Jahren Berufserfahrung in stationären Einrichtungen. Das einjährige Programm ergänzt die Einarbeitung vor Ort durch Gespräche mit Führungskräften, externe Supervision und ein dreitägiges pädagogisches Basisseminar. In einem Interview berichteten Mitarbeiterinnen, wie wertvoll für sie die regelmäßigen Treffen mit ihrer Peergruppe waren – ein Ort, an dem sie ehrlich über Herausforderungen sprechen, voneinander lernen und sich gegenseitig stärken konnten.

Im zweiten Beitrag stellte **Enrico Birkner vom Landesjugendamt Sachsen** [die Berufseinmündung im Jugendamt](#) vor. Er erläuterte Aufgabenbereiche, Berufsgruppen und



vor allem die Rolle des Allgemeinen Sozialen Dienstes (ASD). Zudem präsentierte er ein neu entwickeltes Traineeprogramm mit Theorie- und Praxisphasen, das Einblicke in verschiedene Jugendamtsbereiche ermöglicht.

Im anschließenden **Pitch-Marathon** stellten sich neun Träger mit ihren Angeboten für den Berufseinstieg vor – von Mentoringkonzepten über Onboarding-Programme bis hin zu Ausbildungskooperationen und Arbeitgeber-Checks:

- **BVIK gGmbH**
- **Kinderarche Sachsen e. V.**
- [BBW-Leipzig-Gruppe](#)
- **DRK-Kreisverband Muldental e. V.**
- **Internationaler Bund (Sachsen)**
- **Kinder- und Jugendring Sachsen & AGJF Sachsen**
- **Fröbel Bildung und Erziehung gGmbH**
- **ver.di**
- [Stadt Leipzig](#)

Diese Präsentationen boten vielseitige Einblicke in konkrete Programme und Unterstützungsstrukturen für junge Berufseinsteiger*innen in der Kinder- und Jugendhilfe. Im Anschluss gab es die Möglichkeit des Austauschs mit Interessierten im **Meet & Greet**.

Themenschwerpunkt Berufsorientierung

Am Mittwochnachmittag drehte sich alles um die Frage: Wie finden junge Menschen überhaupt den Weg in die Kinder- und Jugendhilfe? Dabei wurden vielfältige Wege aufgezeigt, wie ein Zugang über Freiwilligendienste, Praktika, ehrenamtliches Engagement sowie Ausbildung und Studium im In- und Ausland gelingen kann. Ziel war es, Berührungspunkte abzubauen, Orientierung zu geben und direkte Kontakte zu Organisationen herzustellen.

Im ersten [Input](#) erläuterte **Kira Bisping** vom **Internationalen Bund**, welche Formen von Freiwilligendiensten zur Verfügung stehen. Sie stellte das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ), das Freiwillige Ökologische Jahr (FÖJ) und den Bundesfreiwilligendienst (BFD) als sinnvolle Möglichkeiten vor, erste Erfahrungen in sozialen Berufen zu sammeln und die eigene Eignung für ein pädagogisches Berufsfeld zu erproben. Neben der Orientierung ermöglichen Freiwilligendienste auch den Erwerb und Ausbau wichtiger sozialer Kompetenzen. Ein weiteres zentrales Thema war das Online-Portal [freiwillig-ja.de](#), das als bundesweite Plattform für die Vermittlung von Freiwilligendienstplätzen dient. Ein kurzer Film und ein Interview mit zwei aktiven Freiwilligen gaben Einblicke in den Alltag und die persönlichen Eindrücke aus ihren Einsätzen in einer Kita und einem Jugendclub.



Svenja Karrenstein [von IJAB – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland](#) ergänzte mit einem fundierten Überblick zu Freiwilligendiensten, Praktika und ehrenamtlichem Engagement im Ausland. Verschiedene Freiwilligenprogramme wie das [Europäische Solidaritätskorps](#) wurden vorgestellt und wichtige Aspekte hinsichtlich Planung, Finanzierung und Flexibilität aufgezeigt. Das Portal [rausvonzuhause.de](#) bietet umfassende Informationen zu Auslandsaufenthalten. Es wird vom Beratungsnetzwerk Eurodesk zur Verfügung gestellt, das bundesweit persönliche und kostenfreie Orientierung ermöglicht.

- Im anschließenden **Meet & Greet** hatten die Besucher*innen die Möglichkeit, direkt mit Vertreter*innen von zehn Organisationen ins Gespräch zu kommen. Dazu gehörten: das **Haus der Diakonie Leipzig, Kinderarche Sachsen, Internationaler Bund, IJAB, DRK Kreisverband Muldental, Arbeiter-Samariter-Bund Deutschland, Engagement Stiftung Sachsen – Projekt Sachsensommer, Fachstelle Freiwilligendienste Sachsen, Landesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung Sachsen e.V. und Outlaw gGmbH**. Die Begegnungen boten Raum für konkrete Nachfragen zu Einsatzmöglichkeiten, Bewerbungsfristen, Begleitprogrammen und Entwicklungsperspektiven.

- Der zweite Teil fokussierte auf Ausbildung und Studium. **Nadine Salih** gab mit ihrem Input einen strukturierten Überblick über Ausbildungs- und Studienwege in der Kinder- und Jugendhilfe. Sie zeigte auf, warum viele Menschen sich für das Berufsfeld entscheiden – u. a. aufgrund der Sinnhaftigkeit, des Gestaltungsfreiraums und der gesellschaftlichen Relevanz. Das Berufsfeld ist breit gefächert: Es reicht von der frühen Bildung über die Hilfen zur Erziehung und offene Jugendarbeit bis hin zur Jugendamtsarbeit und interdisziplinären Tätigkeiten. In über 40.000 Kitas und ca. 10.000 stationären Einrichtungen sind mehr als 1,1 Millionen Fachkräfte tätig.

Vorgestellt wurden klassische Ausbildungswege wie die sozialpädagogische Assistenz oder die Ausbildung zur staatlich anerkannten Erzieher*in (auch praxisintegriert, z. B. PiA). Im akademischen Bereich wurden u. a. Studiengänge in Sozialer Arbeit, Kindheitspädagogik und duale Studienformate thematisiert. Auch die Bedeutung föderaler Unterschiede, des Fachkräftegebots nach § 72 SGB VIII und unterschiedlicher Tarifbedingungen wurde angesprochen.

Svenja Karrenstein von **IJAB** ergänzte in einem weiteren Beitrag, wie [internationale Lernaufenthalte während der Ausbildung oder im Studium](#) realisiert werden können und stellte dafür spezifische digitale Beratungsangebote vor.

Um den Themenschwerpunkt Berufsorientierung abzuschließen, standen am Donnerstagnachmittag die folgenden Ausbildungsinstitute und Hochschulen für ein **Meet & Greet** bereit: **Evangelische Hochschule Dresden (EHS Dresden), Hochschule für Soziale Arbeit und Pädagogik (HSAP), Duale Hochschule Sachsen (DHSN), FOM**



Hochschule, DPFA Akademiegruppe Sachsen, WBS Training Schulen gGmbH und Technische Universität (TU) Chemnitz.

Themenschwerpunkt Beratung

Der Einstieg ins Berufsfeld ist oft mit vielen Fragen verbunden – und die richtige Beratung kann entscheidend sein. Ob es um den passenden Ausbildungsweg, eine berufliche Neuorientierung oder konkrete Fragen zum Arbeitsalltag geht: Gut informierte Entscheidungen brauchen Zeit, Raum und kompetente Ansprechpartner*innen. Deshalb widmete sich der letzte Tag des Forums gezielt dem Thema Beratung – praxisnah, persönlich und offen für ganz unterschiedliche Lebenswege.

Ein besonderer Programmpunkt am Vormittag war die **Live-Aufzeichnung des Podcasts „Eierlikör und Jugendhilfe“**. In der Folge diskutierten Prof. Dr. Jana Demski und Dr. Oliver Bokelmann unter dem Titel „Theoretisch in die Praxis“ über unterschiedliche Wege in die Kinder- und Jugendhilfe. Sie berichteten dabei nicht nur von ihren eigenen Berufseinstiegen – zwischen strukturiertem Onboarding und Learning by Doing –, sondern gaben auch Einblicke in zentrale Herausforderungen junger Fachkräfte beim Start ins Berufsleben: Zeitmanagement, Nähe-Distanz-Verhältnisse, fachliche Unsicherheiten sowie die Bedeutung unterstützender Teams und begleitender Supervision. Ihre Erfahrungen zeigten, dass ein gelungener Berufseinstieg nicht allein von individueller Motivation, sondern auch von der Qualität der Trägerstrukturen und ihrer Haltung gegenüber Berufseinsteiger*innen abhängt. Auch der „Praxisschock“ wurde thematisiert – ebenso wie praktische Tipps zur Trägerwahl und ein augenzwinkerndes Eierlikör-Rezept zum Abschluss.

Nach einer kurzen Pause öffnete das Forum seinen Raum für offene Beratungsangebote. An insgesamt sieben Thementischen standen Expert*innen für individuelle Gespräche bereit. Sie beantworteten Fragen zu beruflichen Möglichkeiten, Weiterbildungen und Qualifizierungswegen in der Kinder- und Jugendhilfe. Vertreten waren:

- **Der Berufs- und Fachverband Heilpädagogik (BHP)** zum Thema *„Berufswege in der Heilpädagogik“*,
- **Die Systemische Gesellschaft e.V.** zur *„Systemischen Weiterbildung im Feld der Jugendhilfe“*,
- **Das Jugendamt Dresden** zum Thema *„Arbeiten im Jugendamt“*,
- **Der Kinder- und Jugendring Sachsen e.V.** unter dem Motto *„Influencer*in in real life – Komm in die Jugendarbeit!“*,
- **Die Beratungsstelle „Fachkräfte für Kitas und Ganztage an Grundschulen“** zum *„Quereinstieg in Kita & Ganztage“*,
- **Die BBW-Leipzig-Gruppe** zur Frage *„Welcher Job passt zu mir?“* und
- **Martina Kohn**, die Beratung zum *„Stressmanagement in der Jugendhilfe“* anbot.



Parallel zum Beratungsformat fand ein **Workshop der Agentur für Arbeit Leipzig** statt. Unter dem Titel „**Ich will was mit Menschen machen?!**“ wurden gemeinsam mit den Teilnehmenden individuelle Interessen, Stärken und biografische Ressourcen reflektiert und mit den Möglichkeiten im Berufsfeld der Kinder- und Jugendhilfe abgeglichen.

Ausblick und Fazit: Gemeinsam den Einstieg gestalten

Das Forum Berufseinstieg bot an drei Tagen ein vielfältiges und praxisnahes Programm für junge Menschen in der Berufsorientierung, für Berufseinsteiger*innen und für Quereinsteigende in die Kinder- und Jugendhilfe. Die Kombination aus fundierten Inputs, persönlichen Erfahrungsberichten, interaktiven Formaten und direktem Austausch mit Trägern und Fachleuten ermöglichte den Teilnehmenden, berufliche Perspektiven kennenzulernen, Fragen zu stellen und erste Schritte zu planen.

Ob über Freiwilligendienste, Ausbildung, Studium, Traineeprogramme oder Quereinstieg – das Forum machte deutlich: Der Weg in die Kinder- und Jugendhilfe kann vielfältig, individuell und gut begleitet verlaufen. Beratung und kollegialer Austausch spielen dabei eine zentrale Rolle.

Das Interesse am Forum, die Gespräche an den Meet & Greets und die positive Resonanz der Beteiligten zeigen: Formate wie dieses sind wichtig, um Fachkräfte anzusprechen – und sie verdienen eine Fortsetzung. Das Forum Berufseinstieg hat Impulse gesetzt. Nun gilt es, diese weiterzutragen und auszubauen – lokal, regional und bundesweit.